

Präsident der Gesellschaft für Strahlenschutz, Professor Dr. Wolfgang Köhnlein (heute Mitglied der Strahlenschutzkommission der Bundesregierung) mit unterzeichnet.

8. Im Internet finden sich sehr viele Hinweise auf Tritium, zum Beispiel unter http://ccnr.org/tritium_1.html, wo mehrere einschlägige Zitate zu finden sind.

Sebastian Pflugbeil

Der Verfasser dankt Prof. Dr. Roland Scholz für wertvolle Hinweise und Literatur zu diesem Thema. ●

Höhenstrahlung

Fünffach erhöhtes Brustkrebsrisiko für Stewardessen

Stewardessen, die mindestens fünf Jahre lang ihren Beruf ausgeübt haben, weisen einer isländischen Studie zufolge ein fünffach erhöhtes Risiko auf, an Brustkrebs zu erkranken. Dr. V. Rafnsson und Kollegen vom Department of Preventive Medicine in Reykjavik hatten unter 1.532 Stewardessen 35 Frauen ausgewählt, die an Brustkrebs erkrankt waren. Außerdem wählten sie 140 gesunde Stewardessen als Kontrollpersonen aus, deren Lebensalter und reproduktive Daten laut Krankenakten denen der Patientinnen entsprachen. Es zeigte sich, daß ein fünffach erhöhtes Brustkrebsrisiko bestand, wenn die Frauen mindestens fünf Jahre lang als Stewardessen gearbeitet hatten, im Vergleich zu solchen mit einer Arbeitsdauer von weniger als fünf Jahren.

Bei der Erfassung der Belastung wurde nur ein Zeitraum bis 1971 berücksichtigt, weil danach die isländische Flugflotte aus düsengetriebenen Flugzeugen bestand mit größerer Flughöhe und einer seitdem entsprechend höheren Strahlenbelastung für das Ka-

binenpersonal. Den Untersuchungszeitraum bis 1971 begründen die Autoren auch noch damit, daß die Entwicklung von Brustkrebs möglicherweise 20 bis 50 Jahre dauert und bei einem späteren Erfassungszeitraum nicht alle Patientinnen erkannt würden. Die Autoren merken an, daß ihre Studie die erste Brustkrebsstudie an Kabinenpersonal sei, in der die individuellen reproduktiven Daten von Erkrankten und Kontrollpersonen direkt miteinander verglichen werden.

Rafnsson V, Sulem P, Tulinius H, Hrafnkelsson J: Breast cancer risk in airline cabin attendants: a nested case-control study in Iceland. *Occup Environ Med* 2003; 60: 807-809. Kontakt: Dr. V. Rafnsson, Department of Preventive Medicine, Soltun 1, 105 Reykjavik, Island, Email: vilraf@hi.is ●

Broschüre

Für eine bessere Strahlenschutzverordnung

Die zunehmende radioaktive Verseuchung und die Erlaubnis zur unbegrenzten Freisetzung radioaktiver Abfälle durch die neue Strahlenschutzverordnung ist Anlaß für die „Initiative für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie“, die Ärzteorganisation IPPNW und ContraAtom, sich mit einer 110-seitigen Broschüre im A4-Format unter dem Titel „Es geht um Leben“ an alle Bürgerinnen und Bürger und vor allem an die Entscheidungsträger in Wirtschaft, Justiz, Politik, in der Ärzteschaft und in den Kirchen zu wenden, um sie anzuregen, sich für eine Verbesserung der Strahlenschutzverordnung und einen sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie einzusetzen. Die Broschüre ist kostenlos im Internet abrufbar und kann frei vervielfältigt werden:

<http://www.sofort-atomausstieg.de.vu> ●

Strahlentherapie

Die Krebsbehandlung mit Neutronen ist fragwürdig

„Andere Strahlenarten wirken effektiver und schonender“ – Neue Broschüre zum Forschungsreaktor FRM II in Garching bei München

In einer jetzt neu erschienenen 24 Seiten starken Broschüre hat die Diplom-Physikerin Karin Wurzbacher vom Umweltinstitut München verschiedene Arten der Strahlentherapie miteinander verglichen. Daraus geht hervor, daß eine Krebsbehandlung mit Neutronenstrahlen die schlechteste, weil von vielen unerwünschten toxischen Nebenwirkungen begleitete Variante ist. Die künftigen Betreiber des neuen Atomforschungsreaktors FRM II der Technischen Universität München hatten die Krebstherapie mit Neutronen stets als wichtiges Argument benutzt, um für das international umstrittene Projekt zu werben. Karin Wurzbacher zeigt auf, daß dieses Argument nicht stichhaltig ist und offenbar gegen besseres Wissen gebraucht wurde. Damit nicht genug: Den Reaktorkritikern wurde sogar unterstellt, daß sie mit ihrer angeblichen Verzögerungshaltung „vielen schwer Krebskranken die Chancen auf eine Therapie und damit auf eine Gesundung genommen haben“. Mit der verständlich formulierten Broschüre, für die Prof. Dr. med. Dr. h. c. Edmund Lengfelder vom Strahlenbiologischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München ein Vorwort geschrieben hat und die beim Umweltinstitut München kostenlos angefordert werden kann, wird dies widerlegt.

Protonen und schwere Ionen, wie Kohlenstoff, so das Fazit von Wurzbacher, besitzen im Vergleich zu anderen Strahlenarten im medizinischen Bereich sehr günstige physikalische Eigenschaften und ver-

sprechen optimale Therapieergebnisse. Ionen zeichneten sich durch eine physikalische Präzision der Dosisverteilung in der Körpertiefe aus. Kohlenstoff-Ionen hätten außerdem noch eine erhöhte biologische Wirksamkeit im Zielvolumen. Sie böten sich daher an, um auch für problematische Fälle (böartige Tumoren, die aufgrund ihrer Nachbarschaft zu empfindlichen Organen weder der Chirurgie noch der herkömmlichen Strahlentherapie zugänglich sind) eine lokale, auf heilende Wirkung zielende Therapie-technik zu entwickeln.

Nach dem derzeitigen Stand der klinischen Forschung, so Wurzbacher weiter, zeichne sich ein Vorteil ab für hoch ionisierende Strahlung (Kohlenstoff-Ionen) zur Behandlung von malignen Tumoren der Hauptspeicheldrüsen, von Adenokarzinomen der Prostata, Weichteilsarkomen, Lokalrezidiven des Rektums und von adenoidzystischen Tumoren der Nasenhöhlen. Die Strahlentherapie mit Protonen sei für oberflächennahe Tumoren gut geeignet, wie Aderhautmelanomen, Chordome und Chondrosarkome, und zeige positive Ansätze bei Oesophaguskarzinomen, hepatozellulären Tumoren, Adenokarzinomen der Prostata, Meningiomen und Hypophysentumoren.

Da die deponierte Gesamtdosis bei der Strahlentherapie mit Ionenstrahlen geringer ist als bei der konventionellen Bestrahlung mit Röntgen- oder Gammastrahlung oder bei der Neutronenstrahlung, erklärt Wurzbacher, ist die Io-

nentherapie für nahezu alle Tumoren, die strahlentherapiert werden, das vorteilhaftere Konzept, so auch für Tumoren der Hauptspeicheldrüsen, der Nasenhöhlen, der nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinome, für ZNS-Tumoren und für pädiatrische Tumoren.

Ob Protonen oder Kohlenstoff-Ionen die klinisch optimalen Teilchenstrahlen sind, lasse sich noch nicht abschließend beurteilen, schreibt Wurzbacher abschließend. Klar sei aber, daß die Teilchentherapie mit Protonen, vor allem aber mit Kohlenstoff-Ionen, erheblich besser abschneide als die Neutronentherapie. Insofern stelle die Patientenbestrahlung am neuen Garching Forschungreaktor, sobald sie aufgenommen wird, schon einen „alten Hut“ dar.

Karin Wurzbacher, Umweltinstitut München e.V.: Forschungsreaktor FRM II: Krebsbehandlung mit Neutronen fragwürdig – Andere Strahlenarten wirken effektiver und schonender. 24 S., A5, München 2003. Kostenloser Bezug: Umweltinstitut München e.V., Schwere-Reiter-Str. 35/Ib, 80797 München, Fax 089 / 30 77 49-20, info@umweltinstitut.org, www.umweltinstitut.org ●

München, 4.+5. März 2004

Innenraumhygiene, Raumluftqualität und Energieeinsparung

Ihren 7. Fachkongress veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft ökologischer Forschungsinstitute (AGÖF) am 4. und 5. März 2004 an der Fachhochschule München. Themenschwerpunkte sind traditionell aktuelle Entwicklungen und Aspekte aus den Bereichen Innenraumhygiene, Raumluftqualität und Energieeinsparung. Informationen u. Kontakt: AGÖF-Kongressbüro, Sabine Weber, c/o AnBUS e.V., Mathildenstr. 48, D-90762 Fürth, ☎ 0911/74990 39, Fax 0911/770764, anbus@t-online.de, www.agoef.de ●

Jahresabonnement

2 Euro mehr

Es ist soweit: Um die gestiegenen Kosten aufzufangen beträgt der jährliche Abonnementspreis für Strahlentelex mit Elektrosmog-Report künftig 2 Euro mehr, also 60 Euro ab 2004. Speziell die Preise im Presseversand hat die Deutsche Post AG in jährlicher Regelmäßigkeit und auch wieder für das neue Jahr weiter erhöht. Im vergangenen Jahr hatte Strahlentelex noch darauf verzichtet, die Portoerhöhung an seine Abonnenten weiterzugeben. Für die laufenden Abonnements ändert sich jetzt nichts, erst bei der Verlängerung erscheint der neue Bezugspreis auf der Rechnung. Und falls Sie uns eine Lastschriften-Einzugsermächtigung gegeben haben, brauchen Sie nichts zu veranlassen, bei Fälligkeit wird automatisch der richtige Betrag abgebucht. Wir bitten um Ihr Verständnis und wünschen für die kommenden Feiertage und den Jahreswechsel alles Gute. Die nächste Ausgabe folgt am 8. Januar 2004.

Ihre Redaktion Strahlentelex mit Elektrosmog-Report ●

Zur Begrüßung für jeden neuen Abonnenten:

Solange der Vorrat reicht erhält jeder neue Abonnent des Strahlentelex mit Elektrosmog-Report wahlweise ein Exemplar aus der Liste der folgenden Bücher **geschenkt**:

J. M. Gould, B. A. Goldman:

Tödliche Täuschung Radioaktivität

Niedrige Strahlung - hohes Risiko, 272 Seiten, München 1992
oder

C. Caufield:

Das strahlende Zeitalter

Von der Entdeckung der Röntgenstrahlen bis Tschernobyl, 415 Seiten, München 1994
oder

E. Chivian, M. McCally, H. Hu, A. Haines (Hrsg.):

Krank durch Umwelt

Was jeder über Umweltgifte wissen sollte, 290 Seiten, München 1996

Gewünschtes bitte bei der Abonnementsbestellung angeben.

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem nebenstehenden Angebot:

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 60,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.
Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst • Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de; http://www.strahlentelex.de

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Michael Karus, Dipl.-Phys. (verantw.), Monika Bathow, Dipl.-Geogr., Dr.med. Franjo Grotenhermen, Arzt, Dr. Peter Nießen, Dipl.-Phys.: nova-Institut, Goldenbergstr. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233/ 943684, Fax 02233/943683. eMail: EMF@nova-institut.de, http://www.EMF-Beratung.de

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthies, Berlin, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Pliening, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz, Gauting, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 60,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelexemplare EURO 6,00.

Kontoverbindung: Th. Dersee, Konto-Nr. 5272362000, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00. Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: BEVODEBB, IBAN: DE59 1009 0000 5272 3620 00.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 19-20, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2003 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288